

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sammlung von Abschriften - Cod. Donaueschingen 131

Maier, Martin

[S.l.], [1830-1836]

Martin Maier: Der Ritter aus der Steiermark

[urn:nbn:de:bsz:31-28804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-28804)

C. O reicher gott im höchsten lal

Hilff mir prozieren maß vnd zal

Die silbe reimen zwingen

Ich bitt dich von mir hilfflich bey

Dann das ist jetzt kein phantasey

Dar von ich euch will singen

Von ainem ritter auß Neumarkt

Von adel hoch geboren

Der war schoen stolz vnde stark

Er het kurtzlich verloren

Sein vatter durch des todes band

Sein land gab er ain ritter ein

Ritt selb nach dienst in fremde land

C. Er kam gen denmarkt an den hofse

Als er von erst empfienge den toffe

So thet ym allzeit lieben

Gerechtigkait sucht Loham vnd er

Goetlike forcht vnd weyle ler

Dar ynn thut er sich yeber
 Sein vatter an seym letzten end
 Helt ym vier lehren geben
 Der sun verhielt ym by der hend
 Die weil er het sein leben
 Woelt er ym des gehorsam sein
 Das hielt er stett bis in sein grab
 Des ward sein lob vnd eer nu klain
 O. Der ersten leer er trulich pfleg
 Er hoert ain mehr taeglich all taeg
 Wa er das kund geschicken
 Das im nit hindert libes not
 Dar nach gab er sein taeglich brot
 Den armen oft vnd diike
 Das drit das ym sein vatter riet
 Er solt kain meybbild schonehen
 Der unckerschafft in er behiet
 So wirt dir preiss vergeben

Das vierd das ist die priesterhafte

Da soltu all zeijt eren thun

Das durch so wirstu ligenhafte

C. Kein männlich that schluch er nit ab

Als ich von ym gelesen heb

So was er noch vil kiener

Dann der hector von troye was

Ger oft so berpirt er das

Das zu was er vil schöner

Dann salomon der künig werd

Kein ritter lebt im lande

Der yn mocht setzen auf sein pferd

Wer gen ym helm auff bande

Dem macht er seinen sattel ler

In aller ritterlicher that

Behielt er all zeijt breiß und er

D. Der künig der hat ain tochter zart

Kein schöner mensch gesehen ward

Ain erb des künig reiche

Floredibel was sy genannt

Die schon hellen auß kriethen land

Mocht ir gar klein gleichen

Die het den ritter heimlich lieb

ymb sein ritterlich wesen

Ain brieff sy ym gar heimlich schreyb

Der stund also im lesen

Te entius edler iüngling schon

In den onerog muelen werden

Künig dol ich vnd du das leben hon

C. ekein hertz das hat dich außerruelt

Kain man auff erd mir badt gehelt

Schmeyer still zu diesen dingen

Ich hab mein vatters lieb vnd gunst

So kan ich noch wol so vil kunst

Das ich darzu wil bringen

vnd das man uns zusamen geyt

Ist es deins hertzen wille
 O ver Schreib mir es bey guter zeyt
 Gantz heimlich in der stille
 Der iunagling Schreib ir wider her
 Was das mit willen moecht geseyn
 Kein Sach aufft erd ym lieber wer
 C. Die iunckbraut leit sich an ain bett
 Kein wort sy huer dass nit mer reth
 Dann nun Schreyen und gelthen
 Der künig der was betrubet ser
 Nach mayster schick er nach und her
 O her seyn tochter moecht helffen
 Dem woelt er geben großes gut
 Da sy iern harn besahen
 In hertz das bran ir wie ain gluet
 Die puls begund ir Schlagen
 Die maister Sprachen zu dem king
 Natürlich ist sy ye nit krank

Beschawend selb zu diesem ding

C. Der künig gieng zu seinem kind behend

Er sprach dein augen zu mir wend

Und clag mir deinen Schmerzten

Von natur bistu ye nit krank

It es anbechtung vnd gedanck

Das dir leit in dem hertzen

So clag mir hie dein vngehell

Bey meiner küniglich kronen

Es sey auff erden was es woll

Ich wil dir helfen schonen

Sy sprach du hast an deinem koth

Ain edlen ritter also klug

Kein nacht on in ich nimmer schluffe

C. Wie wol er mich nie hat beriert

Wann er mir nit zu taile wirt

So wil ich nicht verweigen

Er leyb vnd gut in diser not

Ich wil mich geben in den tod
 Der sol für baß mein pflegen
 Der künig der sprach ist das dein get
 Stand auff er müß dir werden
 End wann er nun ain sey hirt mer
 Wie wol es lebt auff erden
 Kein ritter der ym rey gleich
 Er ist von gutem stamm geboren
 Von Stadelburaß auß Oesterreich
 C. Der künig besamelt seynen rat
 Er laßt den herren von der that
 Sy sprachen alle lände
 Weyl got beschütt hymel ond erd
 So lebt kein teurer ritter woerd
 In teutloh ond welckhem lande
 Er ist wol woerd daß er die cron
 Nach euth im reyth auff traaget
 Sy schickten nach dem iüngling schon

Und nach der edlen maget

Die zwoay man da zu samen gab

Es lebt kein mensch im gantzen land

Er het besonder froed darab

C. Dem künig sagt man groß lob und dank /: er? :/

Er sprath ich wil mein leben lanck

In emern gnaden streben

Der künig der sprath sy hat dich holt

Für kayser künig lürren und gold

Die weyl du hast dein leben

Saltu sy des genießten lon

Darumb wil ich dich bitten

So über gib ich dir mein tron

Wann mich het hie bestritten

Der bitter tod durch all dein cracht

Die sacht hatu zu wegen bracht

Mit deiner fromen ritterschafft

C. Die hochzeyt wert wol dreyßig tag

Das man nie Solcher Freuden pflanz
 In Raines Fürsten Lande
 Wer die zway menschen ane soch
 Von grund Leins hertzen er verriach
 Weil die welt waer gestanden
 Hiet got auß erdem zway menschen bild
 So schoen nie personieret
 Auß Brannreich kam ein ritter mit
 Der wart gen hofft gebietet
 Der schaut die Brann gantz zimiglich
 Er sprach kein Brann ir gleichen maas
 Dann die Künigin auß Brannenrich
 C. Die ist die Schoenest in der welt
 Ir Form und bild er wol erzelt
 Das ein gern noth möcht schawen
 Dryumphus der nam in sein ort
 Da etlich zeit vergangen war
 Er sprach zue seiner Brannen

Man sagt uns von dem schönsten weyb

Das leb vnder der Sonnen

Auß Franckenreich der Königin leyb

Woelt ir mit das verzeihen

So wil ich schamen ir Figure

Ich wil ewch gmalot bringen her

Die adeliche creatur

C. Die Königin sprach was roet die mie

Ich wil ir bleiben bey mir hie

Darumb wil ich euch bitten

Die weyte raiß roet gar umbkust

Was brecht es dir brod oder lust

Wann du schon all ir sitte

Ir form vnd bild vnd weyb erkienst

Was brod mag es dir bringen das

Da mynn ich fraw durch ernenn leyb

Ich glaub nit das off erden leb

Dann ir kein adelicher weib

G. allein hertz hat weder rast noch ruc

Bis ich die künigin schamen thue

Ich wil schnell wider kornen

Ich bitt eroch gebt den willen drein

So gib ich eroch die trewe mein

Das ich mich nit wil lomen

Die künigin was betrübet ser

Die sach was ir gar layde

Er nam ain knecht vnd auch nit mer

Vnd thet von dannen schaiden

Er kam gen frantreich in das land

Nu hoerend hubsthe abentur

Was lieb vnd layd ym stieß zue hand

G. Er kam gen frantreich an den hoff

Er kunt gen wol der weltte loff

Kein man was ym gleiche

An form vnd gestalt an weylz vnd berd

Er was ain edler ritter werd

Die Künigin aus Franckenreiche

Die het die teutschen lunder holt

Da sy die sach vername

Sy ziert sich in silber vnd golt

Dem ritter sy bekame

Da sy den ritter schawet an

Sy dacht seyde got mich erschueff

Sach ich vff erd kain schoenern man

C. Ains tags der künig rit auff das veld

Mit seinen rinden in die wald

Nach kurzweil roolt er iagen

Die fram mit liebe was umbstrickt

Glaymblich sy nach dem ritter schickt

Sy sprach ich muesz ewch fragen

Was suecht ir hie in meinem land

Ir seynd aus teutscher arte

Der ritter antwurt ir zue hant

Gnaedige fram so zarte

Das schafft er rainer Stoltzer leyb

Ich han von iugent off gehoert

Es leb kein adelicher weib

¶ Darumb ich euch ym besten Scham

Ich bitt euch adeliche fraw

Ir woellent mir vergunnen

Als ich dahaymb versprothen hab

Ich sold eroch lassen malen ab

Es das ich schaid von hynnen

Die kunigin sprach das thuen ich gern

Seind ir drum auß geriten

Der sach der wil ich eroch gewern

Doch ains wil ich eroch bitten

Ir muessen selb der maler sein

Es wer mir auß mein truib laid

Was das erbier der herre mein

¶ Er sprach ir seind disanuermert

Bin ich das fraw von eroch gewert

Sy sprach ya herr zue hande

Sy hetten ainen Kurtzen rat

Sy furt ynn in ir Kamenat

Da zoch sy ab ir groande

Sy ließ yn schawen iren leib

Nach allem seynem willen

Er legt sich zue dem schonen weyb

Gantz kaimlich in der stillen

Nach solcher broed kumbt gern groß layd

Da sy volbrachten iren lust

In dem entschliessen sy all bayd

O. Der künig hatt ain alt kammer weyb

Die solt bewarn der künigin leyb

Die tat dem künig das kunde

Wie sy da bei ain ritte leaß

Und vollscher liebi mit ym pleaß

Der künig der kam zue stunde

Und stieß schnell auffe die kammer tür

Die zwoi waren entschlaffen

Er sprach da hilbet gar nit lüt

Am leyb will ich sy straffen

Man furt den ritter in ain thurn

Der künig het gar schnell ainem rat

Wie er wolt leben mit der heirn

¶ Do das erkur des ritters knecht

Er dacht o we da hilbet kain recht

Mein herr muess laiden sterben

Der knecht fall auß sein pferd zuo hand

¶ Und rit gen denmark in das land

¶ Von stand an gund er werben

Merkt nach der iungen künigin klar

Die sach tet er in künden

¶ Vor layd raufft sy auß manies har

In hend die tet sy winden

In dem sach sy schnell auff ain pferd

¶ Und rit gen frankreich in das land

Nun hoert wie sy in trü bemer

C. Ain Schermesser sy mit ir nam

Und do sy zue dem thuren kam

Da es ym laaz gefangen

Sein hueten oer mit starkem leyb

Sy sprach ich bin sein elich weyb

Und bin so weit her gangen

Land mich zu ym in thurn hinaab

Ir solt des wol genießen

Zway hundert guldin sy in gab

Sy thäten ir aufschließen

Und liessen sy in thurn zu tal

Es das sy mit dem ritter ret

Sy kysset ym wol hundert mal

C. Sy sprach ich hon dir's vorgefaaz

Nun sey es gott von himmel daaz

Es gat dir an dein leben

Ach got wie sol ich dich bewarn

Nym diese schüssel nach dein horn

Dein antlit weseh gar eben

Ain Scharlach han ich wol bewart
 Damit solt du dir Leheren
 Aus deinem antlit haer und bart
 So wil ich dich gensenen
 Das ich dir helffen wil dar von
 Dein Kleider solt du ziehen auß
 Die meinen saltu anthon
 C. Und vor den hietex laeg dich sex
 Dein hend die wind past hin und her
 Dein antlit thu bedecken
 Wann das geschiet so merk mich recht
 Mit zweyen pferden vinst dein knecht
 Durch in des waldes hecken
 Sitz auff das ain und reyt dar von
 Mit acht wie es mir gange
 Des rechten wil ich warten nun
 Willicht lieg ich nit lange
 Das ich erloesd eror beider leyb

Caetera desiderantur.

Eppishausen 29 Decbrs. 1836.